

PETER WITTRICH

# **Nun danket alle Gott**

Acht Variationen für Orgel  
„Hommage à Johann Pachelbel“



EDITION 3617

# Inhalt

Thema – Choral .....	4
1. Kolorierung .....	4
2. Fughetta .....	6
3. Inventio.....	8
4. In modo di Pachelbel.....	10
5. Toccatina .....	12
6. Trio .....	14
7. Kanon für die Flötenuhr .....	16
8. Finale .....	17

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden  
Stellen der GEMA mitzuteilen.**

*Copyright 2021 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)  
[info@strube.de](mailto:info@strube.de)**

## Vorwort

Inspiziert von den Partiten-Schöpfungen Johann Pachelbels entstanden die Variationen zu dem bekannten protestantischen und von Martin Rinckart (1586–1649) und Johann Crüger (1598–1662) verfassten Choral *Nun danket alle Gott* (EG 321; GL 405).

Um die einzelnen Sätze in ihrer liturgischen Funktion in Verbindung zur Choraltonart verwenden zu können, wurde die Haupttonart Es-Dur gewählt. Für andere Sätze, die freitonal (ohne Vorzeichen) gestaltet sind, gilt dies gleichermaßen.

Mehr von zyklischer Bedeutung sind die *Kolorierung* und die *Flötenuhr-Variation*, die sowohl tonartlich wie charakterlich weniger als Vorspiel geeignet, aber z.B. zur Kommunion als Teil einer Variationsfolge eine kontrastierende Wirkung entfalten können.

Besonders typisch für Pachelbelsche Choralvorspiele ist seine Vorimitationstechnik. Bevor der eigentliche Choralvers zitiert wird, nehmen die Begleitstimmen das jeweilige Anfangsmotiv einer Choralzeile voraus und bilden so einen polyphonen Satzuntergrund für die exponierte Melodiephrase. Als Hommage à Pachelbel erscheint dieser Satztyp insbesondere in Variation 4.

Natürlich darf weder ein besinnliches Trio noch eine rauschende Final-Toccata fehlen, die für den einen oder anderen Spieler durchaus eine Herausforderung sein kann!

2023 können wir Pachelbels 270. Geburtstag feiern. Ein Grund mehr, ihm ein im Geiste verwandtes Orgelwerk zu widmen!

Pfaffenhofen a.d. Ilm, im April 2021

*Prof. Peter Wittrich*

---

## Vita

**PETER WITTRICH** wurde 1959 im oberbayrischen Freising geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Münchener Musikhochschule Lehramt am Gymnasium und bei Prof. Dieter Acker Komposition (Abschluss mit einem Meisterklassen-Diplom).

Er erhielt zahlreiche Kompositionspreise, darunter den 1. Preis beim *Internationalen Kompositionswettbewerb Erdinger Orgelmusik* 1985 für das Orgelwerk *Fantasie über D-S-C-A*, den 1. Preis beim *Internationalen Kompositionswettbewerb Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd* 1999 für *Hymnische Motette* und den 1. Preis beim Wettbewerb *Tage neuer Kirchenmusik* der Erzdiözese München und Freising 2006.

Nach einigen Jahren im Gymnasialdienst war Peter Wittrich von 1989 bis 2004 hauptamtlicher Dozent für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater in München. Seit 2004 ist er dort Professor für Musiktheorie und schulpraktisches Klavierspiel.